



Martin Ebner

Inkarnation der Botschaft

*Kultureller Hintergrund und theologischer Anspruch
neutestamentlicher Texte*
(SBAB-NT, 61)

Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk 2015

395 S., € 52,00

ISBN 978-3-460-06611-3

Stephan Witetschek (2017)

Mit dem hier zu besprechenden Band legt Martin Ebner, Professor für Exegese des Neuen Testaments an der Universität Bonn und von 2011 – 2015 Erster Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Neutestamentlerinnen und Neutestamentler (AKN), eine Blütenlese aus seinem reichen wissenschaftlichen Werk der letzten beiden Jahrzehnte vor. Wollte man sich moderner Unternehmensberatersprache bedienen, könnte man sagen, der Autor dieser Aufsätze präsentiert sich als „breit aufgestellt“: Die meisten Beiträge behandeln Themen der Jesus- und Evangelienforschung, doch auch die Paulusbriefe (337-363) und die Johannesapokalypse (242-280: „Gegenwelten“) kommen in den Blick. Dazu treten mehrere Beiträge zu übergreifenden christologischen Fragen, namentlich zum Verständnis der Oster- (168-190) und Weihnachtsbotschaft (203-240).

Zwei Merkmale verbinden jedoch diese thematisch sehr unterschiedlichen Studien: Zum einen legt Ebner neutestamentliche Texte durchgehend mit zeit- und religionsgeschichtlichem Blick aus, also als Dokumente der frühen Kaiserzeit, die sich nur vor dem Hintergrund eben dieser Lebenswelt recht erschließen. Darin liegt auch, wie Ebner selbst im Vorwort (9) ausführt, der Sinn des Buchtitels „Inkarnation der Botschaft“: Die Grundlagen des christlichen Glaubens sind ohne die Kontingenz ihrer Form in kaiserzeitlicher Literatur nicht zu haben. Zum anderen verbindet die in diesem Band versammelten Beiträge das starke gesellschaftlich und kirchlich engagierte Auslegungsinteresse ihres Verfassers: Das, was in den Texten des neutestamentlichen Kanons begegnet, will Ebner konkret – „inkarniert“ – als eine auch gesellschaftlich, ja politisch befreiende Botschaft verstanden wissen: Immer wieder zeigt er – mal deutlicher, mal subtiler – Spuren von Herrschaftskritik in allzu bekannten Bibeltexten auf, und es ist sicher kein Zufall, dass er in diesen Aufsätzen

immer wieder auf Mk 10,42-45, das Wort vom Herrschen und Dienen mit seiner Kritik am „Herunter-herrschen“, zurückkommt.

Ebners Exegesen decken im Neuen Testament Anstöße für ein Zusammenleben auf, das sich nicht nach der scheinbar alternativlosen Logik von Über- und Unterordnung orientiert, sondern eine alternative Vision des Dienstes füreinander entwickelt und verwirklicht. Dass man in manchen exegetischen Detailfragen auch anderer Meinung sein kann, ist nur natürlich; der Impuls, die Botschaft des Neuen Testaments als eine im doppelten Sinne inkarnierte zu verstehen, wird davon aber nicht berührt.

Zitierweise: Stephan Witetschek. Rezension zu: *Martin Ebner. Inkarnation der Botschaft. Stuttgart 2015*
in: bbs 4.2017 http://www.biblische-buecherschau.de/2017/Ebner_Inkarnation.pdf